

Umfrage zu

# Die Hängenden Gärten von Bielefeld

(Zwischenauswertung, Stand 18.08.2024)

*„Wenn die Stadt sich traut, das städtebauliche Projekt voller Elan zu unterstützen, hat es das Potential eine Leuchtturm-Wirkung zu entfalten - überregional und sogar international.“*

(Rückmeldung aus der Umfrage)

## 1. Das Projekt – Kurzbeschreibung

Das Projekt „Die Hängenden Gärten von Bielefeld“ möchte im Bereich zwischen Arndtstraße und der Innenstadt die städtebauliche Situation spürbar verbessern. Hier müssen Bürgerinnen, Bürger und Besucher der Stadt durch einen Eisenbahntunnel und unter dem sehr unansehnlichen Betongerippe des Ostwestfalen-Damms hindurch, um in die Innenstadt oder zur Schüco Arena zu gelangen. Inzwischen hat sich eine kleine Initiativgruppe gebildet, deren Vision bereits mehreren städtischen Behörden übermittelt wurde, darunter dem Bielefelder Umweltamt und dem Verkehrsamt. Auch Bielefeld Marketing ist informiert und hat die Idee positiv aufgenommen. Um die Machbarkeit des Projekts zu überprüfen, wurden Experten hinzugezogen, darunter ein Landschaftsarchitekt, eine Firma für Stadtbegrünung und City Art, ein Institut für Stadtnatur aus der Nähe von Freiburg. Alle sind sich einig, dass eine hängende Begrünung des Ostwestfalendamms möglich ist. Die Auswahl geeigneter Pflanzen und Anbringungstechniken stellen dabei kein Problem dar. Allerdings muss für Bewässerung und Frostschutz mit entsprechenden Kosten gerechnet werden.

Die "Hängenden Gärten von Bielefeld" könnten die Stadt, bereichern und zu einem Anziehungspunkt für Besucher machen. Auch kann eine umfänglichere Betrachtung der Situation in den Blick genommen werden: Wie schafft man eine starke Grünvernetzung, Fuß- und Radwege vom und ins Quartier? Wie kann man hier lebensfreundliche Bereiche schaffen? Es ist beabsichtigt, in naher Zukunft mit der Stadt hierüber ins Gespräch zu kommen.

Die Idee stößt auch in der Bevölkerung und beim Einzelhandel im Bielefelder Westen auf ausgesprochen positive Resonanz. Mit ihrer Umfrage möchte die Initiative diese Resonanz fassbar machen und in Zahlen und Einschätzungen ausdrücken.

## 2. Die Umfrage

### 2.1 Ziele

Bei der Umfrage geht es darum, die Haltung und Meinung innerhalb der Bevölkerung über die Initiative in Erfahrung zu bringen. Vor allem die Fußgänger, Radfahrer oder Autofahrer, die dieses „Tor zwischen Bielefelder Westen und der Innenstadt“ nutzen und die Menschen, die im Westen oder in der Nachbarschaft dieser Stätte wohnen, sollen befragt werden. Gefragt wird nach der allgemeinen Einstellung zu dem Vorhaben ("Die Grundidee der "Hängenden Gärten von Bielefeld" gefällt mir."), sowie nach den Teilzielen des Projekts mit den folgenden Items:

- **Begrünung:**  
„Grüner und blauer: Die Fläche als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen gestalten.“
- **Lebenswerte Gestaltung der Stätte**  
„Schöner: Den Ort mittels Grün, Beleuchtung, Streetart u.a. attraktiver & sauberer gestalten.“
- **Verkehr**  
„Entspannter: Die Verkehrsführung für ein faires Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden verändern.“
- **Miteinander**  
„Sozialer: Mit Sitzmöglichkeiten, Spiel-/Sportgeräten, Toiletten etc. für Aufenthaltsqualität sorgen.“
- **Sicherheit:**  
„Sicherer: Durch Gestaltung, Angebote und Veranstaltungen für Belebung sorgen.“

Weiterhin interessieren wir uns für die Einstellung der Menschen zu den Aufgaben der Politik in solchen Angelegenheiten und zur Bürgerbeteiligung. Außerdem sind wir an Kommentaren und Meinungsäußerungen sowie an Anregungen interessiert.

### 2.2 Durchführung

Die Umfrage findet bis auf Weiteres seit Mitte Mai 2024 online statt. Auf sie wird mittels eines QR-Codes auf der Homepage der Initiative, auf einem zahlreich verteiltem Flyer, über Plakatierung, Hauswurfsendungen und bei Aktionen hingewiesen.

Hier ist sie erreichbar: (<https://ee-eu.kobotoolbox.org/x/8st3ZgJp>).

### 2.3 Der Fragebogen

Der Fragebogen wurde mit der freien, unabhängigen Kobo-Toolbox<sup>1</sup> erstellt und ausgewertet. Er umfasst zehn inhaltliche Bereiche (siehe oben), die sich teilweise weiter differenzieren. An mehreren Stellen werden Gelegenheit zu schriftlichen Äußerungen geboten. Demografisch wird nach Geschlecht, Alter und Wohnort gefragt. Die Bearbeitung des Fragebogens dauert ca. drei Minuten. Die Anonymität wird im vollen Umfang gewährleistet.

---

<sup>1</sup> <https://www.kobotoolbox.org/>

### 3. Auswertungsergebnisse

#### 3.1 Rücklauf – Demografische Struktur

Der Rücklauf erfolgt schubweise in Abhängigkeit von Aktionen wie Flyer-Verteilung, Hauswurfsendungen oder Aktionen. Zwischen dem 13.05. und dem 19.08.2024 haben sich 130 Personen an der Umfrage online beteiligt. Auf diese Gruppe bezieht sich die vorliegende Zwischenauswertung. Von ihnen waren 60 %<sup>2</sup> weiblich, knapp 40 % männlich und 1 Person war divers. In der Altersverteilung waren die 30 bis 39-jährigen mit knapp 30 % am häufigsten, die 19-jährigen und jüngere mit nur 2 Personen (< 2 %) beteiligt. Die übrigen Altersgruppen waren mit jeweils 16 % bis 18 % annähernd gleich verteilt.

Bis auf 11 Personen wohnen die Umfrageteilnehmer\*innen in Bielefeld; ca. zwei Drittel von diesen im Bielefelder Westen.

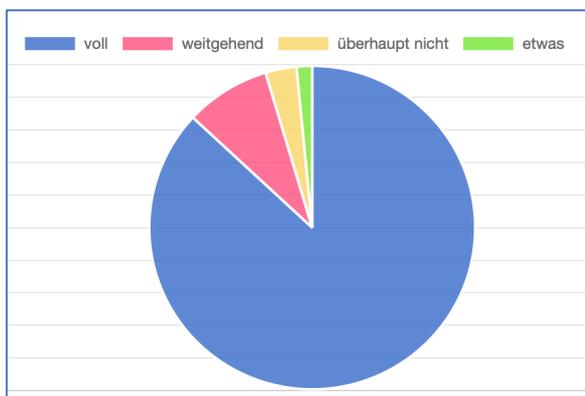
52 % der Umfrageteilnehmer\*innen hatten vor der Umfrage noch nicht von der Initiative gehört; entsprechend 48 % schon. Für diese (n=62) waren die häufigsten Informationsquellen die Neue Westfälische (17 %), Bekannte/Freunde (12 %), „Rund um den Sigg“ (10 %), Soziale Medien (6 %). Die übrigen erfragten Informationsquellen kamen jeweils auf 1 bis 3 %. Die Umfrage stellte somit offenbar selbst eine wichtige Informationsquelle dar.

23 Personen machten von der Möglichkeit schriftlicher Kommentare Gebrauch. Diese werden jeweils zu den entsprechenden Abschnitten vollständig dokumentiert. Vorschläge und Hinweise an die Initiative wurden grün markiert.

#### 3.2 Beurteilung des Vorhabens und seiner Absichten

Die Zustimmung zur Idee der Hängenden Gärten von Bielefeld ist mit 95 % ausgesprochen hoch, davon sind 87 % volle und 8% weitgehende Zustimmung.

*"Die Grundidee der "Hängenden Gärten von Bielefeld" gefällt mir."*



(N=130)

Wert	Frequenz	Prozentsatz
voll	113	86.92
weitgehend	11	8.46
überhaupt nicht	4	3.08
etwas	2	1.54

<sup>2</sup> Alle Prozentangaben werden ohne Dezimalstellen gerundet angegeben.

Die Gelegenheit zur Kommentierung<sup>3</sup> dieses Items nutzten 15 Personen folgendermaßen:

<i>Kein Denkmal für den Fadenwurm.</i>
<i>Super Idee!</i>
<i>Es wäre wirklich toll, wenn diese hässlichen Betonwände begrünt oder mit <b>Streetart</b> verschönert werden. Bei jeder Radfahrt dort vorbei, denke ich wie hässlich</i>
<i>Toll, dass es schon so viele Unterstützer aus dem Umfeld gibt und bereits die Planungen laufen.</i>
<i>Aus der Erfahrung des Wohnens in diesem Eck weiß ich allerdings, dass die leider aufgrund des vielen Essensmülls hier streunenden Ratten gern den hängenden Efeu der Lärmschutzwände beklettern und als geschützte Wege nutzen. Da braucht es wohl noch eine Idee für hängende Gärten.</i>
<i>Was öffentliche Toiletten in diesem Bereich betrifft, bin ich auch sehr skeptisch, da diese sauber gehalten werden müssen und das derzeitige Konumenten-Klientel des Dreiecks ja bleibt/ vermutlich gar daraus einen Aufenthaltsraum /Drück-Raum machen würden.</i>
<i>Was noch mehr Veranstaltungen angeht, sind wir Anwohner schon gebeutelt genug. Wie beschrieben bleiben Müll, Kippen, zerschlagene Glasflaschen, Fäkalien liegen - für den anliegenden Kinderspielplatz schon jetzt eine üble Zumutung.</i>
<i>So was müsste in ganz Bielefeld stattfinden</i>
<i>Jeder Ort, der grüner gestaltet werden soll und so zur Luftverbesserung, mehr Biodiversität und zu Schutzräumen für Tiere beiträgt, ist für mich ein besserer und unterstützenswerter Raum. Außerdem wird die Stadt dadurch schöner!</i>
<i>Es wäre schön, <b>wenn die Kinder mitgedacht würden</b>. Z.B. ist der Spielplatz veraltet und die Spielgeräte werden nicht erneuert. Grundsätzlich sollte in der Stadt mehr Wert auf <b>Raum für Kinder und Spielgelegenheiten</b> gelegt werden. Es wäre schön, wenn die Initiative einen Lebensraum für Kinder und Jugendliche besonders in den Fokus nimmt.</i>
<i>Das würde einen der häßlichen Orte von Bielefeld verschönern, beleben und überhaupt lebendig machen!</i>
<i>Befürchtung, dass der Raum von der immer größer werdenden Drogenszene unter dem ossi genutzt wird und illegale Geschäfte, Konsum und Prostitution sich dahin ausweiten. Die Verschönerung durch hängende Pflanzen, Kunst und mobile Begegnungsplätze wäre wundervoll. Für alles weitere fehlt mir der Optimismus an dieser Stelle</i>
<i>Durch begrünte Fassaden, Gebäude usw. wird die Stadt nicht nur schöner, sondern auch im Sommer kühler. Singapur kann man diesbezüglich als Vorbild nehmen.</i>
<i>Die Initiative muss mit einer massiven Lärm- und Verkehrsberuhigung in diesem städtischen Bereich verbunden werden.</i>
<i>Auch an gewerbliche Belebung des Gebietes denken, z.B. Blumenladen, Kiosk/Poststelle?</i>
<i>Grauer Beton mit wilden Graffiti-Schmierereien sind immer Mist. Begrünung muss immer gefördert werden!</i>
<i>Eine tolle Idee aus einer "eher unbehaglichen Fläche" etwas Schönes, Nützliches, Verbindendes, Kreatives zu machen!!</i>
<i>Schön, luftreinigend, kühlend</i>

<sup>3</sup> Die systematische Auswertung der Kommentare erfolgt im Abschnitt 4.

### 3.2.1 „Grüner und blauer: Die Fläche als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen gestalten.“

Diesen Aspekt unterstützen 96 % der Teilnehmenden:

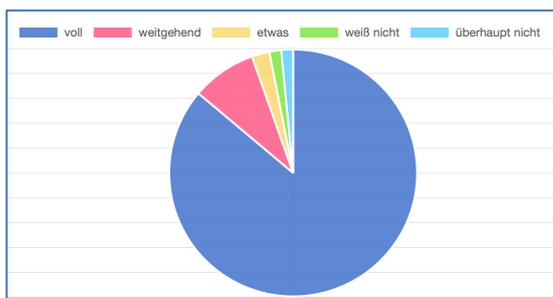


Wert	Frequenz	Prozentsatz
voll	109	83.85
weitgehend	15	11.54
etwas	3	2.31
überhaupt nicht	2	1.54
weiß nicht	1	0.77

(N=130)

### 3.2.2 „Schöner: Den Ort mittels Grün, Beleuchtung, Streetart u.a. attraktiver & sauberer gestalten.“

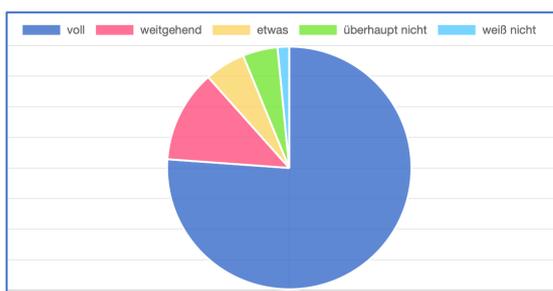
Auch hier gibt es hohe Zustimmung von nahezu 95 %.



Wert	Frequenz	Prozentsatz
voll	112	86.15
weitgehend	11	8.46
etwas	3	2.31
weiß nicht	2	1.54
überhaupt nicht	2	1.54

(N=130)

### 3.2.3 „Entspannter: Die Verkehrsführung für ein faires Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden verändern.“

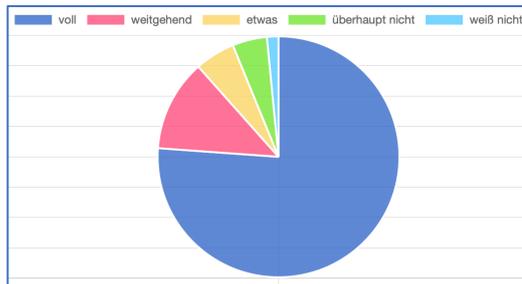


Wert	Frequenz	Prozentsatz
voll	99	76.15
weitgehend	16	12.31
etwas	7	5.38
überhaupt nicht	6	4.62
weiß nicht	2	1.54

(N=130)

Auch wenn bei diesem Item weiterhin eine hohe Zustimmung zu verzeichnen ist, sinkt sie jedoch unter die Werte der beiden vorherigen. „Nur“ 88 % Zustimmung, davon „nur“ 76% volle, sowie verhältnismäßig hohe Ablehnung (5 %) deuten auf eine gewisse Skepsis hin. Vermutlich bezieht diese sich nicht auf das Ziel an sich (nach dem ja gefragt worden war), sondern auf die Realisierungschancen. Darauf deuten einige Kommentare hin (siehe 3.2.6).

### 3.2.4 „Sozialer: Mit Sitzmöglichkeiten, Spiel-/Sportgeräten, Toiletten etc. für Aufenthaltsqualität sorgen.“

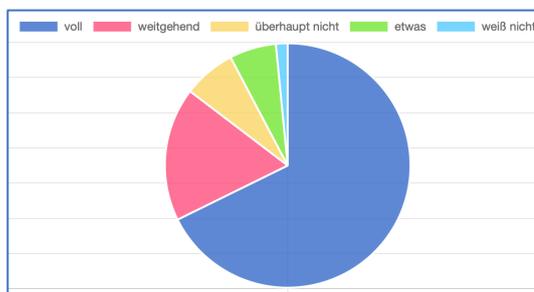


Wert	Frequenz	Prozentsatz
voll	92	70.77
weitgehend	20	15.38
etwas	8	6.15
überhaupt nicht	6	4.62
weiß nicht	4	3.08

(N=130)

Ähnlich stellen sich die Ergebnisse zu diesem und dem folgenden Item dar.

### 3.2.5 „Sicherer: Durch Gestaltung, Angebote und Veranstaltungen für Belebung sorgen.“



Wert	Frequenz	Prozentsatz
voll	88	67.69
weitgehend	23	17.69
überhaupt nicht	9	6.92
etwas	8	6.15
weiß nicht	2	1.54

(N=130)

Die zwar hohen, aber sinkenden Zustimmungswerte auch für dieses Item deutet auf ein diesbezügliches Problembewusstsein. Auch hier kann interpretiert werden: Nicht die Zustimmung sinkt, sondern die Aussicht auf Realisierbarkeit wird skeptischer eingeschätzt, wie manche der im Folgenden dokumentierten Kommentare spiegeln.

### 3.2.6 Kommentare und Bemerkungen zu den Teilzielen (N=8)

<i>Bin hinsichtlich der Verkehrsführung skeptisch - scheint mir kaum durchsetzbar (leider!). Es wäre aber doch eine Grundvoraussetzung für die schöne Idee.</i>
<b>Sicherheitsaspekte bedenken:</b> Übersichtlichkeit, Beleuchtung, auf mögliche Angsträume achten.
<i>Wie können es dort auch mit Drogenabhängigen ein sozialverträgliches Miteinander geben?</i>
<i>Zweifel! - (sozial) wie werden die täglich anwesenden Obdachlosen, Junkies und Alkoholiker integriert?</i>
<i>Sitzmöglichkeiten, Toiletten etc. führen meiner Meinung nach leider eher zum Gegenteil an dieser Stelle dort werden sich eher/ vermehrt Teile des Gesellschaft einfinden, die nicht zum positiven Straßenbild beitragen (vgl. Ostmannurturmviertel)</i>
<i>Grüner: aber bitte nicht zu dunkel! Die Gefahr sehe ich bei Hängepflanzen. Also lieber kein Efeu, sondern lichtere Rank- und Hängepflanzen. Ist Begrünung auch unter der Fahrbahn des OWD durch Bewässerung mit dem Entwässerungswasser des OWD möglich?</i>
<i>Schöner: statt Betonrau die Decke in einer hellen Farbe. <b>Flächen für Sprayer</b> zur Verfügung stellen. Die besprayten Brückenpfeiler sind schon ganz gut. Im Grünstreifen aber lieber das</i>

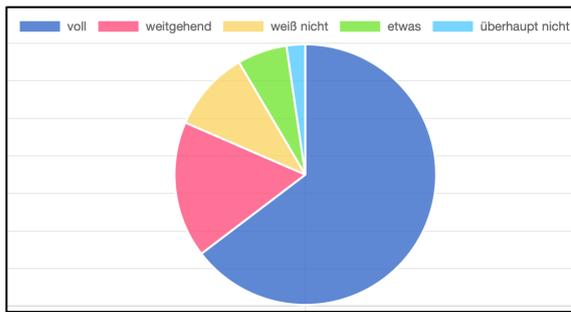
<p>Grün wirken lassen, Sprayerflächen lieber zwischen den Fahrbahnen der Mindener Straße oder anderswo, wo es nicht stört. Darauf achten, dass keine Schmutzdecken dahinter entstehen. Vielleicht auch am Parkhaus oder anderen Gebäuden (Orangenkiste)?</p> <p>Entspannter: <b>eine abgehängte, akustisch dämpfende Decke unter dem OWD</b>. Pflanzen sind eine gute Ergänzung dazu, möglichst auch als zusätzliches Element von Lärmschutz direkt an der Fahrbahn des OWD.</p> <p>Vierspurigkeit der Mindener Straße lädt zum Posen und Lärmen bei und entspricht nicht der Verkehrsbedeutung der Straße (Haupterschließungsstraße für das Siggvi-Viertel, keine überörtliche Funktion). <b>Billiger Rückbau durch Einrichtung einer PBL</b> sorgt für mehr Fahrrad- statt Autoverkehr und damit für mehr soziale Kontrolle. Entzerrt auch die enge Situation für Fuß- und Radverkehr. Querung durch Zebrastreifen statt der beiden Fußgängerampeln an der Elsa-Brändström- und der Mindener Straße. Zur Erhöhung der Sicherheit ist dazu eine bauliche Verhinderung verbotenen Linksabbiegens aus der und in die Arndtstraße Richtung Stadt und Tempo 30 erforderlich. <b>Blitzer zur Kontrolle von Tempo 30</b> ist wünschenswert. Gibt es auch <b>Lärmblitzer</b>? Einzelne rücksichtslose Fahrer*innen können die Nachtruhe des ganzen Viertels stören.</p> <p>Sozialer: Auf dem breiten gepflasterten Niemandsland zwischen den Fahrbahnen der Mindener Straße hätte ein <b>Basketballkäfig</b> o.ä. gut Platz. Bei <b>Toiletten</b> ist zu beachten, dass für regelmäßige Reinigung und soziale Kontrolle gesorgt wird.</p> <p>Sicherer: Beseitigung und Vermeidung dunkler, unangenehmer Ecken, Fördern des Aufenthalts normaler Passanten zu allen Tageszeiten durch Erhöhung der Aufenthaltsqualität. <b>Einbindung der Geschäfte, Gastronomie und Veranstaltungsorte</b> an der Bahnhofsecke der Mindener Straße und am Parkhaus.</p>
<p>Bei der sehr hohen Lärmbelastung durch den Ostwestfalendamm (plus der zementierten Verkehrsführung) ist m.E. leider kaum möglich, hier einen angenehmen Aufenthalts- oder Veranstaltungsort entstehen zu lassen. Bitte realistisch bleiben und Investitionen am falschen Ort vermeiden. Wir hätte Laune, sich zwischen Eisenbahn und Autodamm gemütlich auf eine Parkbank oder ein Außen-Café zu setzen?</p>
<p>Sozialer ist ein gutes Ziel, jedoch kann das Angebot auch Gruppierungen anziehen, die für allgemeine Unsicherheit sorgen.</p>

### 3.3 Politik und Bürgerbeteiligung

Die Teilnehmer\*innen wurden nach ihrer Zustimmung zu zwei Aussagen gefragt:

- a) "Politik und Verwaltung der Stadt Bielefeld sollen gemeinsam mit der Initiative "Die Hängenden Gärten von Bielefeld" an der Umsetzung zusammenarbeiten."

Die Zustimmung von 82 % zu dieser Aussage wird begleitet von immerhin 10 %, die hierzu keine Haltung einnehmen. Einige Kommentare deuten darauf hin, dass sich dahinter eine etwas resignierte Meinung aufgrund von Erfahrungen mit Bürgerpartizipation durch die Stadt Bielefeld verbergen mag.



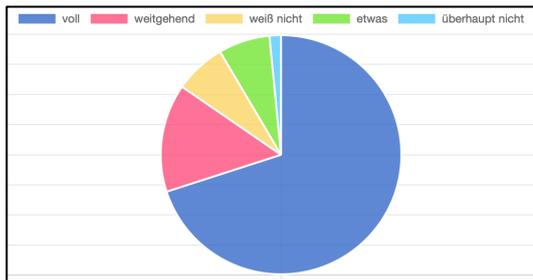
Wert	Frequenz	Prozentsatz
voll	84	64.62
weitgehend	22	16.92
weiß nicht	13	10
etwas	8	6.15
überhaupt nicht	3	2.31

(N=130)

Hier die Kommentare (N=12):

<i>Ich kann die Frage nicht verstehen. Derzeit arbeiten Politik, Verwaltung und Initiative meines Wissens nach nicht gemeinsam an der Idee. handelt es sich um einen Wunschtraum?</i>
<i>Ohne städtische Unterstützung wird es schwer werden, die guten Ideen fundiert umzusetzen. Die Stadt muss bereits ein, dafür Zeit und Geld zu investieren.</i>
<i>Ich dachte die Bürgerinitiative gründete sich weil die Stadt kein so großes Interesse an dieser Umsetzung hat</i>
<i>Ich denke, ohne die Stadtverwaltung geht es nicht. Aber die Bielefelder Mühlen mahlen bekannt sehr sehr langsam. Kann Jahre dauern bis eine Entscheidung fällt und das wäre schade.</i>
<i>Wichtig wäre eine zügige Umsetzung bzw. auch step by step. Hauptsache das Projekt kann erstmal klein anfangen und sich dann immer weiter entwickeln. Man sollte sich Projekte in anderen Orten und Ländern ansehen, wo Stadtbegrünung bereits verwirklicht wurde. Z.B. in HH-Wilhelmsdorf, NL</i>
<i>Das wäre mein Wunsch, denn sonst wird es nur wohl schwer möglich sein</i>
<i>Na ja ... Gegeneinander wird ja auch schwierig...</i>
<i>Ein tolle Idee, gerade weil die Begrünung immer wieder "vergessen" wird. Siehe Jahnplatz!</i>
<i>Leider war bislang wenig davon zu sehen (inkl. Grüne Politiker:Innen)! Auch die Verwaltung der Bundesbahn ist hier gefordert. Wie sollen alle Beteiligten/Interessierten koordiniert werden? Bitte auch beachten: Es gibt für diese Lokalität auch durchaus unterschiedliche Interessen und Prioritäten zwischen Fußgänger:in, Radfahrer:in, Autofahrer:in, Anwohner:in, was Maßnahmen zur Verbesserung angeht.</i>
<i>Ein schönes Projekt, mit dem die Stadt / die Verwaltung Verantwortung an Bürger abgeben darf. Es werden 2-3 Vorschläge von den Bürgern erarbeitet (ein Verwaltungsbeamter ist natürlich auch ein Bürger und mit seinen Ideen herzlich willkommen), der Stadt vorgestellt und dann.... ab in die Umsetzung...</i>
<i>Finanzielle Unterstützung. Ich würde mich sehr freuen, wenn das Projekt der hängenden Gärten alle Unterstützung erhält, die es zu seiner Realisierung braucht.</i>
<i>Bei der bisherigen Politik der Stadt in Sachen Verkehr &amp; Begrünung (Kesselbrink/Jahnplatz) ist es vielleicht sinnvoller, dass sie sich, über eine Bewilligung hinaus, aus der Umsetzung heraushält.</i>

b) "Bürger\*innen sollen bei der Umsetzung mit ihren Ideen und Bedarfen beteiligt werden."



Wert	Frequenz	Prozentsatz
voll	91	70
weitgehend	19	14.62
weiß nicht	9	6.92
etwas	9	6.92
überhaupt nicht	2	1.54

(N=130)

Der Wunsch nach Bürgerbeteiligung wird von 75 % der Teilnehmer\*innen geteilt.

Hier die Kommentare (N=9):

<i>Sollte so sein, ja.</i>
<i>Es benötigt eine Beteiligung, um eine möglichst breite Umsetzungsbasis für viele verschiedene kreative Ideen zu haben.</i>
<i>Man muss sich wohl auf einen langen Umsetzungsprozess einstellen, deswegen ist es auch wichtig, das Projekt auf viele Schultern zu verteilen.</i>
<i>Außerdem geht es ja um die Verschönerung und Verbesserung des persönlichen Wohnumfeldes der Menschen, die dort angrenzend leben oder die Verbindungswege unterm OWL-Damm regelmäßig nutzen.</i>
<i>Auch Personen, die auf der Grünfläche unter dem OWD ihre Zelte aufgestellt haben, sollten nicht verdrängt werden und mit eingeplant werden.</i>
<i>Das wäre wichtig, um weitere Ideen zu sammeln.</i>
<i>auch das wäre mein Wunsch, denn sonst wird es vielleicht nicht genutzt und nicht gepflegt. Zudem führte es wieder zu mehr Politikverdrossenheit.</i>
<i>Sinnvollerweise nicht allgemein, sondern ggf. kanalisiert durch Vertreter von Nachbarschaften Vereinen und Institutionen. Ansonsten bremst die Beteiligung sicher das Tempo herunter (und dann kann die Stadt leichter behaupten, es liege nicht an ihr)</i>
<i>Vielleicht in Form eines von der Stadt BI moderierten oder finanzierten "Bürgerrates" mit Input von Fachleuten, die so etwas /Teile davon an anderen Orten bereits realisiert haben unter Einbeziehung möglichst vieler "Akteure" (alle, die derzeit und in Zukunft die Flächen nutzen)</i>
<i>Hier sollte besonders ein enger Kontakt zur ansässigen Wohnbevölkerung gepflegt werden.</i>
<i>Macht Spaß, schafft was Gutes, bringt Menschen zusammen</i>

#### 4. Abschließende Kommentare und Anmerkungen (N=20)

Hoffentlich wird das was
Lasst den Quatsch und kümmert euch um wirkliche Probleme. Und, nehmt euch nicht so wichtig!
Tolle Idee, mühsamer Weg, viel Erfolg!!! :-)
Ich finde die Fragen zur Politik und Verwaltung und der Bürger:innenbeteiligung nicht eindeutig. Sollen sie abfragen, ob man denkt, dass es schon so ist oder ob man findet, dass es so sein sollte?
Wenn die Stadt sich traut, das städtebauliche Projekt voller Elan zu unterstützen, hat es das Potential eine Leuchtturm-Wirkung zu entfalten - überregional und sogar international.
Das <b>BieNe Projekt vom Naturwissenschaftlichem Verein</b> in Bielefeld hat ein mehrjähriges Projekt gestartet, wo sie die Insektenvielfalt in der Stadt schützen und erhöhen wollten. Ein Kontaktaus-tausch mit ihnen könnte nützlich sein
<b>Heimische Bepflanzung bevorzugen und Insektenunterkünfte.</b>
Weiteres bekannt machen der Initiative. Für <b>Transparenz</b> sorgen.
Danke für eure Initiative, euer Kümmern! :)
Zur Finanzierung: <b>Crowd Founding</b> wäre evtl. eine Möglichkeit
Vielleicht können Bewohnende der näheren Umgebung <b>Pflegepatenschaften</b> übernehmen
Vielleicht in Form eines von der Stadt BI moderierten oder finanzierten " <b>Bürgerrates</b> " mit Input von Fachleuten, die so etwas /Teile davon an anderen Orten bereits realisiert haben unter Einbeziehung möglichst vieler "Akteure" (alle, die derzeit und in Zukunft die Flächen nutzen). In jedem Fall gut moderieren lassen und Expertise einholen. Nicht dem Vorwurf aussetzen, dass dabei nur die Inte-ressen abgedrehter Zukunftsvisionäre abgedeckt würden.
<b>Hundekotbeutelspender (+ Mülleimer)</b> wären sinnvoll. Beim Beantworten der Fragen kamen mir immer wieder die Spritzenautomaten (bzw. die herumlie-genden Spritzen und die dazugehörigen Drogenabhängigen) als potentielle Störfaktoren in den Sinn. Bloß, die Automaten einfach zu entfernen (und woanders wieder aufzustellen) würde das Problem wenn überhaupt nur verschieben. Ich fände es toll, wenn sich daher auch <b>Gedanken um eine Art Konsumraum in Bahnhofsnähe</b> gemacht werden könnten, damit „safer use“ weiterhin eine leicht zugängliche Konsummöglichkeit in dieser Ecke bleibt
Zwischen der Fahrbahn und dem Fahrradweg kann man auf der Anhöhe riesige <b>Pflanzenbeete</b> anle-gen.
Wenn eine Begrünung von Stadtautobahnen so einfach umsetzbar wäre hätten andere Städte das längst vorgemacht. Die in regelmäßigen Abständen notwendige technische Überprüfung des OWDs lässt nur minimale Spielräume für eine umfassende grüne Wende zu.
Noch mehr über <b>Partizipation "von unten"</b> (aus dem Viertel) nachdenken? Schrittweise Verbesserungen organisieren, z.B. sichere <b>Fahradparkplätze, Toiletten, Wasserspen-der, Ausstellung, Graffiti, mobiler Food-Truck oder Kaffee-Stop?</b>
Folgekosten mit betrachten! Nichts ist umsonst!
Vielleicht eine Stelle, in die Personen <b>Setzlinge oder Stecklinge legen</b> können, die dann von Men-schen, die möchten, eingepflanzt werden können. Oder Saatgut, dass abzugeben ist. Vielleicht wäre ein <b>kleiner Obstgarten</b> schön.
<b>Fliesen</b> (auch spiegelte Fliesen) halten lange. (sonnen) Licht auf Wasser reflektierte Muster an die Ossidecke machen schöne Kaustiken. Insgesamt Reflexion durch drum herum liegende Flächen zur indirekten Beleuchtung nutzen, oder auch gezielt mit Heliostaten. LEDs zur energiesparenden de-cken Erleuchtung in den Abend stunden. <b>Solarspeicher.</b>
Keine Egotrips Herr Versuchslehrer.

## 5. Gesamteinschätzung der Umfrage

Natürlich ist dies keine repräsentative Umfrage, aber sie lässt einen erkennbaren Eindruck über Meinungen und Haltungen der Menschen zu, die sich hieran beteiligt haben. Die Zustimmung zur Initiative „Die Hängenden Gärten von Bielefeld“ ist ausgesprochen hoch. Ganz deutlich ist der große Wunsch nach einer spürbaren und raschen Verbesserung der Situation unter dem OWD. Dabei kommt zu Tage, dass auch die vielfältigen Probleme gesehen werden, die mit einer solchen Maßnahme und ihrer Umsetzung verbunden sind. Vor allem bezüglich Verkehr und der sozialen Situation werden neben dem Verbesserungsbedarf auch die Vielschichtigkeit und mögliche auftretende Schwierigkeiten klar benannt. Insgesamt wird ein stilles Leiden unter derartigen städtebaulichen Situationen spürbar, dem u.a. durch die Umfrage Ausdruck verliehen wird – und damit der Bedarf nach Veränderung.